



Hand in Hand

Das neue Einfamilienhaus für die junge Familie steht in direktem Dialog zur historischen Scheune mit Nebengebäude.

Es handelt sich um den Hof der Grosseltern der Bauherrin, mit dem sie schöne Kindheitserinnerungen verbindet.

Von Cornelia Bisch (Text) und Stefan Küng (Fotos)

Reportage *Hand in Hand*



1 Einfahrt, Garage und Eingang befinden sich im Untergeschoss.

2 Küche und Essbereich des Hauses sind der alten Scheune und ihrem Vorplatz zugewandt.



Die auskragende, übers Eck gezogene Fensterfront bezieht die einzigartige Umgebung ins Wohnerlebnis ein.



Reportage *Hand in Hand*



1 Boden und Treppe aus Holz bringen auch optisch Wärme ins Raumensemble.

2 In der Übergangszeit sorgt ein Cheminée für Behaglichkeit. Der Schaukelstuhl ist ein Erbstück.

Die Holzstufe fungiert als Raumtrenner zwischen Wohn- und Essbereich.



Reportage *Hand in Hand*



1 Unter der Treppe ergänzen hübsche, praktische Sitz- und Stauraum Möbel die Garderobenschränke im Eingangsbereich.

2 Das Büro im Dachgeschoss bietet darüber hinaus viel Platz für Hobbys und Entspannung.



2

› Die schmale, gekieste Zufahrt zum neuen Heim der jungen Ostschweizer Familie ist leicht zu übersehen. Dieses liegt etwas zurückversetzt, von der Strasse aus sichtbar ist lediglich das angebaute Nachbarhaus. Ist man jedoch erst einmal auf dem Grundstück angelangt, eröffnet sich einem inmitten des belebten Dorfes eine grosszügige, grüne Oase, in der Biodiversität gefördert wird: Weite Rasenflächen mit Obstbäumen, unterbrochen von adretten Blumen- und Pflanzengärten, zahlreichen Sitzplätzen, einem grossen Sandkasten für die Kinder sowie einem Bereich mit Beeren und Gemüse. Mittendrin liegen die rund 250-jährige Scheune aus Holz und die massiv gebaute, helle Remise mit mehreren spektakulären, fast raumhohen Fenstern, die in der Vergangenheit von verschiedenen Gewerbetreibenden genutzt wurde.

Es ist der Hof, auf dem die Grosseltern der Bauherrin gelebt und gewirkt haben. «Diesen Nadelbaum haben sie gepflanzt, nachdem sie den Hof 1956 übernommen hatten», erzählt sie und deutet auf eine grosse, gerade gewachsene Tanne mit meterdickem Stamm. Die junge Frau verbindet mit dem Hof glückliche Kindheitserinnerungen. Sich dereinst mit ihrer eigenen Familie hier niederzulassen, war immer ihr grosser Wunsch.

Ein Neubau mit klarer Ausrichtung Im Jahr 2016 nahmen das Ehepaar und die Besitzer des benachbarten Hausteils den Abriss und gestaffelten Neubau des Doppelhauses in Angriff. Die beiden Kleinkinder, die heute den Alltag des jungen Paares bestimmen, waren

noch nicht auf der Welt, sodass sich die beiden ganz dem Projekt widmen konnten. Den Architekten Jüge Rüdlinger des Architekturbüros Skizzenrolle in Kirchberg fanden sie im Internet. «Es war Liebe auf den ersten Blick», sagt die Bauherrin freimütig. «Wir hätten in viele der auf der Website gezeigten Objekte einziehen mögen.» Die Zusammenarbeit mit dem Architekten gestaltete sich denn auch konstruktiv und unkompliziert. Bereits der erste Entwurf sagte dem Paar zu, nur die Ausrichtung der Räume stellte es um. Küche und Essbereich tauschten den Platz mit dem Wohnbereich und wenden sich nun ganz den historischen Hofgebäuden und dem Garten zu. Selbst auf einen dem Haus zugeordneten Sitzplatz verzichteten die Bauherren. Stattdessen benützen sie eine Tischbankgarnitur aus altem, von der Sonne gebeiztem Holz vor der Scheune, die nur einige Meter von der raumhohen, übers Eck gezogenen Verglasung des Essbereichs und der Küche entfernt liegt. Dieser Bereich krägt leicht aus, was durch eine dunkel kontrastierende Fensterumrahmung betont wird. Öffnet man die ausladenden Fenstertüren, verschwinden die Grenzen zwischen aussen und innen, der Hof wird Teil des Wohnlebens. Hier aufzuwachsen ist ein Traum, den die Bauherren für ihre beiden Kinder mit Umsicht und Respekt gegenüber den historischen Gebäuden in die Wirklichkeit umsetzten.

Altholz im Neubau Die Fassade aus Fichtenholz und die schnörkellose Schlichtheit der Architektur sowie das Satteldach mit Lukarne bilden eine klare Reminis-



Wir bauen das Haus,
das Sie sich wünschen.
www.starhaus.ch

 **STARHAUS**
Wir bauen. Sie sind unser Star.

Reportage *Hand in Hand*



1 Massgefertigte Einbaumöbel unter dem Doppellavabo sorgen für Ordnung.

2 Auch die Elternsuite mit Schlaf- und Badezimmer ist durchgehend mit einem edlen Eichenholzboden ausgestattet.



zenz an das ehemalige Bauernhaus und die verbliebenen Nebengebäude. Das Element Holz nimmt der modernen Bauweise die Strenge und strahlt Wärme aus. Helligkeit und Behaglichkeit waren denn auch Eigenschaften, die den Bauherren im Hausinneren besonders wichtig waren. Mit den Eichenholzböden und -treppen, den raffiniert angeordneten Fensterbändern, der Farbgestaltung mit hellen und Erdtönen sowie den teils verwinkelten Raumformen ist dies ausgezeichnet gelungen.

Ausserdem hatten sie Holz aus dem alten Bauernhaus aufgehoben, um damit die Wohnzimmerwand des neuen Heims einzukleiden und diverse Gestaltungselemente zu schaffen. Fast in jedem Raum ist das Altholz vertreten, wo es ausgezeichnet zur Geltung kommt. «Die Balken des früheren Dachstocks sind teilweise 500 bis 600 Jahre alt, also deutlich älter als das Bauernhaus selbst», weiss die Bauherrin. «Es stammt von der ehemaligen Barockkirche in der Gemeinde.» Sie sei im 18. Jahrhundert neu gebaut worden. «Das Holz des alten Kirchengebälks wurde beim Bau des Hofes verwendet.»

Weitere Anforderungen waren eine gute Schallisolierung, «sodass wir weiterhin ungeniert Musik hören, Gitarre spielen und die Kinder sich austoben können», erklärt der Bauherr. Das Gefühl von Platz und Weite sollte auch in den Gängen vorherrschen, «denn die Kinder spielen überall.» Das Haus sollte überdies praktisch und ökologisch gebaut sowie mit technischen Feinheiten ausgestattet sein. Hierfür sorgte der Bauherr selbst. Als gelernter Elektroinstallateur und Softwareentwickler wirkte er federführend bei der Planung der

Elektrik mit und programmierte die Hausautomation, die auf wechselnde Bedürfnisse abgestimmt ist. Einzige Auflagen der Gemeinde waren die Errichtung von Brandschutzmassnahmen in der Scheune und an der ihr zugewandten Seite des Hauses sowie eine identische Höhe der beiden Hausteile.

Offener Dachraum Da der Bauherr zeitweise im Homeoffice arbeitet, sollte ein Raum für ihn entstehen, in dem er sich ganz vom übrigen Wohnbereich abgrenzen kann. «Im Dachraum bin ich nun völlig ungestört.» Dieser erstreckt sich über die gesamte Etage. Eine breite Lukarne lässt genügend Tageslicht hereinströmen, und der Raum gewinnt an Fläche. Er ist als Musik-, Fernseh- und Arbeitszimmer mit Schreibtisch, Sofa und Lesecke eingerichtet. Eine flächige Holzdecke, der Parkettboden und warme Farben verbreiten eine behagliche Atmosphäre. Erschlossen ist der Raum über eine gerade Treppe und eine abschliessbare Glastür.

Im Stockwerk darunter befinden sich die Schlaf- und Spielzimmer der vier Hausbewohner. Die Eltern verfügen über eine eigene Suite, zu der ein Schlafzimmer und eine Ankleide gehören sowie ein grosszügiges Badezimmer mit Doppellavabo, Wanne, schwellenloser Dusche mit Regenbrause und Einbaumöbel aus Eichenholz. Die Kinder bewohnen zwei hübsche, helle Zimmer, die sie vorerst gemeinsam nutzen, eines als Schlaf- und eines als Spielzimmer. Der breite Gang mit Fensterband und praktischem Einbauseitendeckel wirkt quasi als Verlängerung der Zimmer, wenn etwa eine Holzseilbahn oder Märchenlandschaft nicht



**HolzHaus
Bonndorf**

individuelle
Holzhäuser
Innenausbau
Treppen
Küchen
Möbel
Bäder

Infomappe
bestellen und
inspirieren lassen



Räume fürs Leben. Energieeffizient. Wohngesund. Nachhaltig.

HolzHaus Bonndorf GmbH | Im Breitenfeld 14 | 79848 Bonndorf | Tel. +49 7703-9 10 40 | info@holzhaus.com

Ihr Ansprechpartner in der Schweiz: Herr Ruedi Sorg - Tel. 041 482 80 66

holzhaus.com

Reportage *Hand in Hand*



1 Der Platz vor der Scheune ist besonders beliebt an warmen Sommertagen.

2 Weite Rasenflächen, alter Baumbestand und lauschige Sitzplätze prägen den grosszügigen Aussenraum.



2



3 Die natürliche Holzfassade bricht die nüchterne Strenge des modernen Baus.

ganz hineinpassen will. Auf dem Flur bleibt dennoch genügend Platz für den Durchgangsverkehr. Das Treppenhaus ist auf sämtlichen Stockwerken mit schmalen, vertikal verlaufenden Paneelen aus Eichenholz geschützt – ein Sicherheits- und attraktives Designelement gleichermaßen. Den Kinderzimmern ist ein eigenes Bad mit Dusche zugeordnet.

Erneuerbare Energien Im Erdgeschoss befinden sich Wohn-/Essbereich und Küche, ein geräumiges Reduit, eine Tagestoilette und ein Büro. Als Raumtrenner fungiert die gerade Treppe. Ein Cheminée sorgt in den Übergangszeiten für gemütliche Wärme. «Es ist aber in erster Linie für die Atmosphäre da, nicht, um damit zu heizen.» Denn dafür gibt es eine umweltfreundliche Wärmepumpe mit Erdsonde, die im Technikraum im Untergeschoss platziert ist. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt das Haus mit Strom. Im Untergeschoss befinden sich auch der Eingangsbereich des Hauses mit Einbaugarderobe und direktem Zugang zur Garage, ein Bastelzimmer, das über einen Lichtschacht mit Tageslicht versorgt wird, ein kleiner Keller und die Waschküche mit Wäscheabwurf.

Der Hauseinfahrt weist eine ziemlich starke Neigung auf. «Das ist nicht so ideal», räumen die Bauherren ein. «Aber die bestehende Umgebung mit den alten Steinmauern zu erhalten, war uns wichtiger.» Es sei dem Architekten gelungen, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten die meisten ihrer Wünsche zu erfüllen. «Wir freuen uns jeden Tag über unser schönes, warmes Zuhause», betont die Bauherrin. Für die Einrichtung der Scheune und Remise gibt es eine Vielzahl von Ideen: eine Kletterwand, eine Skateboard Miniramp oder ein Atelier. Doch für deren Umsetzung lassen sich die Bauherren Zeit. <



ÖKOLOGISCH. WERTVOLL. BAUEN.

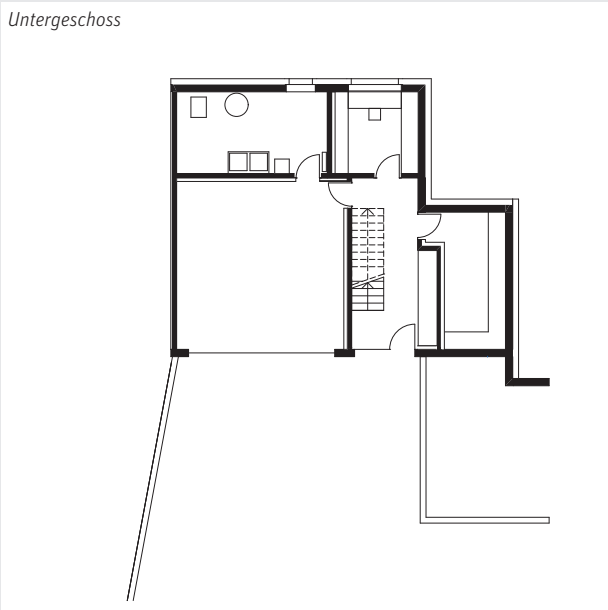
Nachhaltige Bauweise, Holz aus heimischen Wäldern und die Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Energien: Ein Haus ist nicht nur ein Ort zum Leben. Sondern Ihr ganz persönlicher Beitrag zum Klimaschutz. Gemeinsam mit SchwörerHaus hat sich Familie Schmuck den Wunsch vom klimafreundlichen Einfamilienhaus schon erfüllt. **Wann sprechen wir über Ihre Träume?**



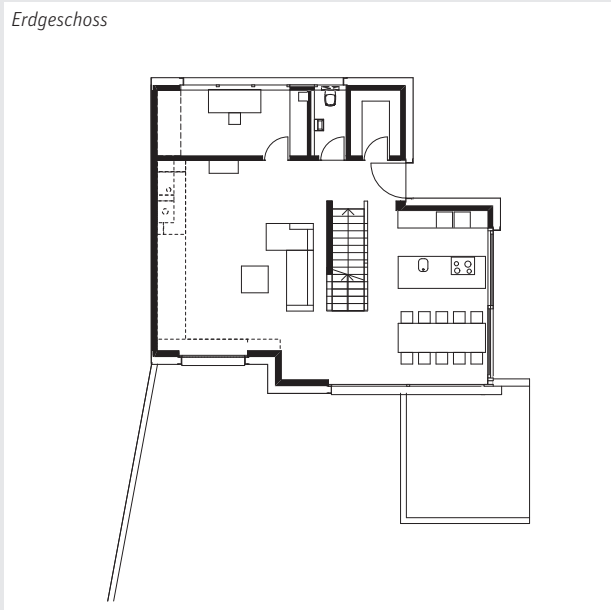
Schwörer Haus
Hier bin ich daheim

Reportage *Hand in Hand*

Untergeschoss



Erdgeschoss



Konstruktion

Böden: UG-DG Beton 25–35 cm. Aussenwände: UG: Beton 25 cm mit Dämmung 20 cm, EG-DG: Backstein/Beton mit Dämmung 20 cm (U-Wert 17 W/m²K). Fassade: vorvergraute Holzschalung und Eternit Grossformatplatten. Dach: Steildach in Holz mit mineralischer Wärmedämmung 20 cm, Dacheindeckung in Tonziegel (Plano).

Innenausbau

Farb- und Materialkonzept nach Kundenwunsch. Bodenbeläge: Parkett, Bäder mit Platten. Wandbeläge: Abrieb 0,5 mm zweifach gestrichen, teilweise Altholzverkleidung und Platten. Decke: Weissputz gestrichen, Dachschräge mit Dreischichtplatten in naturbelasstem Fichtenholz. Innentüren: flächenbündige Blockrahmentüren in Holz gespritzt. Fenster: Holz-Metall 3-fach Verglasung (Ug-Wert 0.7 W/m²K) mit Einbruchschutz,

Verdunkelung mit elektrischen Lamellenstoren. Ausbauten: Hausleitsystem, Wäscheabwurf, Multimedia Verkabelung, Einbaumöbel

Haustechnik

Stromerzeugung: PV Anlage auf dem Dach. Wärmeerzeugung: Wärmepumpe mit Erdsonde, Cheminée. Bodenisolierungen: ausgebaute Räume im Unter-, Erd- und Obergeschoss mit Wärme- und Trittschalldämmung. Wärmeverteilung: Niedertemperatur-Bodenheizung.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen 1295 m³
Bruttogeschossfläche 344 m²
Preis pro m³ auf Anfrage
Baujahr 2017
Bauzeit 10 Monate

Architektur

«skizzenROLLE»
Jüge Rüdlinger
9533 Kirchberg
Tel. 071 565 60 55
www.skizzenrolle.ch



Die Luftaufnahme zeigt die grosszügigen Dimensionen des Grundstücks.



Einst und jetzt: Der Neubau erinnert mit Ausrichtung, Satteldach und Holzfassade an das ehemalige Bauernhaus.